

Umjubelte Sinfonic Rock Night in Nordhorn



Für wundervolle Stunden sorgten die zahlreichen Musikerinnen und Musiker bei der 17. Sinfonic Rock Night im Kulturzentrum Alte Weberei in Nordhorn. Fotos: Westdörp

VON DAGMAR THIEL

30.11.2015, 06:00 Uhr

Bereits zum 17. Mal hat die Sinfonic Rock Night das Publikum in ihren Bann gezogen. 120 Musikerinnen und Musiker bescherten 1900 Zuschauern in drei ausverkauften Veranstaltungen wieder ein tolles Konzerterlebnis.

Nordhorn. Das Ticken der Zeit ist immer lauter zu hören, Moderator Thomas Kriegisch kommt (inszeniert) zu spät zur Aufführung, der „Final Countdown“ erklingt: „zeit.genossen“ lautete der Titel der 17. Sinfonic Rock Night der Musikschule Nordhorn, die am vergangenen Wochenende wieder stürmisch in der Alten Weberei gefeiert wurde.

15 Musiktitel hatte das Ensemble für die Aufführung einstudiert: Stücke aus Rock, Pop, Soul und Musical, arrangiert als Mix aus sinfonischen und klassischen Elementen. Und genau das ist seit dem ersten Mal 1998 die Stärke der Sinfonic Rock Night. Ein Team aus fantastischen Musikschullehrern hat die Stücke mit unterschiedlichen Orchesterbesetzungen so arrangiert, dass sie für Musikschüler spielbar sind – und toll klingen. In diesem Jahr kamen die Arrangements aus den Federn von Chefdirigent Ivo Weijmans, Erik Ekkelboom, Gertjan Lenderink, Rob Zieverink und Johannes Strzyzewski.

Passend zum Titel „zeit.genossen“ stammten alle Stücke aus der Gegenwart: von 1968 bis heute. Die Zeit genießen mit zeitgenössischen Songs – das gelang. Die ausgewählten Stücke sind aber musikalisch sehr unterschiedlich, was immer wieder auch einen Bruch in der musikalischen Dramaturgie des Abends bedeutete.

Auf der Set-Liste standen so ungleiche Titel wie „Deine Zeit“ (Herbert Grönemeyer), „Year of the Cat“ (Al Stewart), „Krone der Schöpfung“ (Udo Jürgens) oder „Think“ (Aretha Franklin). Für Abwechslung und Stimmgewalt sorgten die Gesangssolisten Linda Kinsbergen, Mark Stouwdam, Brian Lüken, Chananja Schulz und Anke Schowe – und die fünf überzeugten mit großer stimmlicher Vielfalt. Das lag auch daran, dass sie gut für die zu ihrer Stimme passenden Songs besetzt wurden.

Ihren großen Auftritt hatte zweifelsohne Chananja Schulz, zum ersten Mal bei der Sinfonic Rock Night. Die 27-Jährige, die in Bad Bentheim Abitur gemacht hat und in Aufführungen des Burg-Gymnasiums erste Bühnenerfahrungen sammelte, studiert Gesang in Enschede und unterrichtet auch an der Musikschule Nordhorn. Sie interpretierte Caro Emeralds „A night like this“ fulminant und hatte auch den Gesangspart im besten Stück der ersten Hälfte: „Clocks“ von „Coldplay“ mit der charakteristisch-melancholischen Klaviermelodie. Das gesamte Ensemble spielte wach, achtete aufeinander und demonstrierte, welches Niveau ein Musikschulorchester erreichen kann. Kompliment.

Einen Vorgeschmack gab es auch auf eine Uraufführung. Am 11. März 2016 hat das neue Musical „D-Ten“ Premiere, eine Eigenproduktion der Musikschule mit dem Theaterpädagogischen Zentrum Lingen (TPZ). Unter dem Dirigat von Komponist Ivo Weijmans bekam das Publikum eine erste Kostprobe, die neugierig auf mehr machte.

Und wie immer beeindruckte das Ensemble inklusive Rockband und Projektchor mit Details. 1000 Kilogramm Musik wurden eigens für die Aufführungen in die Alte Weberei gebracht: Die Percussion-Band nutzte ein großes Glockenspiel, sieben in einer niederländischen Gießerei gegossene Glocken. Das sind schöne Details, die die Aufführungen sehr gelungen abrundeten. Einige Musikschüler spielten außerdem Soloparts.

Den hohen technischen Aufwand dieser Produktion zeigten Videoeinspielungen und stimmungsvolle Lichttechnik. Auch hier sind 17 Jahre Erfahrung zu spüren. Allerdings machte die Wärme des Raumes manchen Instrumenten zu schaffen und sorgte gelegentlich für leichte Verstimmungen.

Moderator und GN-Redakteur Thomas Kriegisch wies darauf hin, dass diese Aufführungen in ganz Nordwestdeutschland einzigartig seien. Kriegisch war nach zehn Jahren zum letzten Mal dabei und möchte die Moderation in jüngere Hände geben. Er würdigte noch einmal die Entwicklung der Sinfonic Rock Night: „Das alles ist ein Ergebnis von harter Arbeit, viel Engagement und nach wie vor Spaß an der Musik. Es hat sich in einem stetigen Prozess immer weiter entwickelt und gesteigert.“ Musikschulleiter Hilmar Sundermann dankte Kriegisch für sein großes Engagement ebenso wie Heinz Pohl, der in den Ruhestand geht und die Sinfonic Rock Night als kaufmännischer Leiter von Beginn an begleitet hat. „Die Wochen der Vorbereitung mit euch werden mir wirklich fehlen“, sagte Pohl dem Ensemble zum Abschied.

Sopranistin Linda Kinsbergen brillierte in der zweiten Hälfte mit „Ghost Love Score“ von der Symphonic-Power-Metal-Band „Nightwish“. Ein fulminanter Sound, sehr laut, mit dramatischen Streichern und ambitioniertem Chor unter der Leitung von Simone Wrede: starker Auftritt mit ganz neuen Klangfarben. Für Stimmung sorgte am Schluss das bekannte „Time Warp Dance“ aus der „Rocky Horror Picture-Show“ mit allen Gesangssolisten. Stürmischer Applaus belohnte nach fast drei Stunden Spielzeit die jungen Künstler. Und so entließ die 17. Sinfonic Rock Night ihr Publikum beschwingt in das erste Adventswochenende.

(c) Graftschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Graftschafter GmbH Co KG](#).